

Rotenburger Werke werten Ausbildung auf

Rotenburg – Loreen Ehlen, Florian Sostmeier und Max Tropmann haben eines gemeinsam: Sie haben sich dafür entschieden, Pflegeassistenten in den Rotenburger Werken zu lernen. „Es ist schön und erfüllend, mit Menschen zu arbeiten“, sagt Loreen Ehlen. Die 22-jährige hat sich zunächst in einem anderen Beruf qualifiziert und sich dann für die Pflegeassistenten entschieden. „Eine Freundin, die schon mit Menschen mit Behinderung arbeitet, hat mir den Tipp gegeben. Jetzt fange ich die Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen der Rotenburger Werke an und freue mich darauf.“

Wie Schulleiterin Regina Koithan berichtet, erhalten die Auszubildenden der Pflegeassistenten nun auch Geld dafür, wenn sie in den Werken ihren praktischen Teil der Ausbildung absolvieren. Im ersten Jahr sind es 400 Euro, im zweiten 450 Euro. „Das ist natürlich attraktiv.“ Das sieht auch Lehrkraft Sonja Lange so und fügt hinzu: „Allein der Standort unserer Schule mitten im Grünen ist ansprechend, und doch liegt sie dicht am Stadtzentrum und am Bahnhof.“ Und so ist auch Florian Sostmeier auf den Gedanken gekommen, eine PA-Ausbildung zu machen: „Ich habe ein Praktikum beim TuS Rotenburg gemacht. Da gab es auch Behinderten-Sport, der mich beeindruckt hat“, äußert sich der 17-jährige und hat sich daraufhin ebenfalls für die Ausbildung entschieden.

Über das FSJ in die Ausbildung

„Hier herrscht eine gute Atmosphäre“, erklärt Vanessa Sell aus dem Lehrer-Kollegium. So gibt es nur etwa 200 Schüler. „Die meisten kennen sich untereinander.“ Max Tropmann hat bereits erste Erfahrungen in den Werken gesammelt: „Durch Bekannte bin ich auf die Idee gekommen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen. Da habe ich in der Lindenschule und auf dem Kalandshof gearbeitet. Den Umgang mit Menschen aus den Werken mag ich, und deshalb kommt jetzt die Ausbildung zum Pflegeassistenten.“ Wie Regina Koithan weiter erklärt, bieten die Werke ein Stufenmodell. „Das kann mit der Berufsfachschule Pflegeassistenten beginnen. Wer aufsatzen und sich weiter qualifizieren möchte, kann eine anspruchsvollere Ausbildung in Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder an unserer Schule in Heilerziehungspflege ergänzen.“ So hätten etliche Schüler der Berufsfachschule Pflegeassistenten noch weitergelernt. „Die Entscheidung mit dem FSJ in den Werken war genau richtig. Man bekommt ein Gefühl dafür, was einem liegt und kann die Zeit bis zum nächsten beruflichen Schritt sehr gut überbrücken“, sagt Max Tropmann.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite der Rotenburger Werke. Am 1. August beginnt die Ausbildung, ein paar Plätze in Pflegeassistenten und Heilerziehungspflege für den neuen Jahrgang sind noch frei.

acb